



Dominik Hübsch

Untergang von Wirtschaftsgütern des Privatvermögens als Veräußerungs- verlust

Schriften zum Steuerrecht, Band 192

163 Seiten, 2024

ISBN 978-3-428-19019-5, € 59,90*

Alle Informationen zum Titel: www.duncker-humblot.de/9783428190195

Nach dem sog. Dualismus der Einkunftsarten, der dem Einkommensteuergesetz zugrunde liegt, werden Wertveränderungen im Privatvermögen – anders als solche im Betriebsvermögen – steuerlich grundsätzlich nicht erfasst. Das Gesetz unterwirft jedoch Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Wirtschaftsgütern des Privatvermögens der Besteuerung, wenn die Voraussetzungen von § 17, § 20 Abs. 2 oder § 23 EStG vorliegen. Darüber hinaus wendet der BFH in seiner neueren Rechtsprechung § 20 Abs. 2 EStG auch auf den insolvenzbedingten Untergang von Darlehensforderungen und Aktien an. Angesichts dieser Entwicklung untersucht die Arbeit, ob Verluste aus dem Untergang von Wirtschaftsgütern des Privatvermögens tatsächlich ebenso steuerbar sind wie Veräußerungsverluste. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass nicht nur § 20 Abs. 2 EStG, sondern mittlerweile auch § 23 EStG Verluste aus dem Untergang von Wirtschaftsgütern (z.B. Verluste aus dem Verbrennen von Gemälden) in analoger Anwendung erfasst.

Inhalt

A. Einleitung

Problemstellung — Gang der Untersuchung

B. Die steuerliche Erfassung von Wertveränderungen des Vermögens

Steuertheoretische Grundlagen — Rechtshistorische Entwicklung — Das geltende Einkommensteuergesetz

C. Steuerbarer Verlust infolge Untergangs von Wirtschaftsgütern des Privatvermögens

Der Veräußerungstatbestand des § 17 EStG — Der Veräußerungstatbestand des § 20 Abs. 2 EStG — Der Veräußerungstatbestand des § 23 EStG

D. Zusammenfassung

Zur steuerlichen Erfassung von Wertveränderungen des Vermögens — Zum Veräußerungstatbestand des § 17 EStG — Zum Veräußerungstatbestand des § 20 Abs. 2 EStG — Zum Veräußerungstatbestand des § 23 EStG

Literatur- und Sachverzeichnis